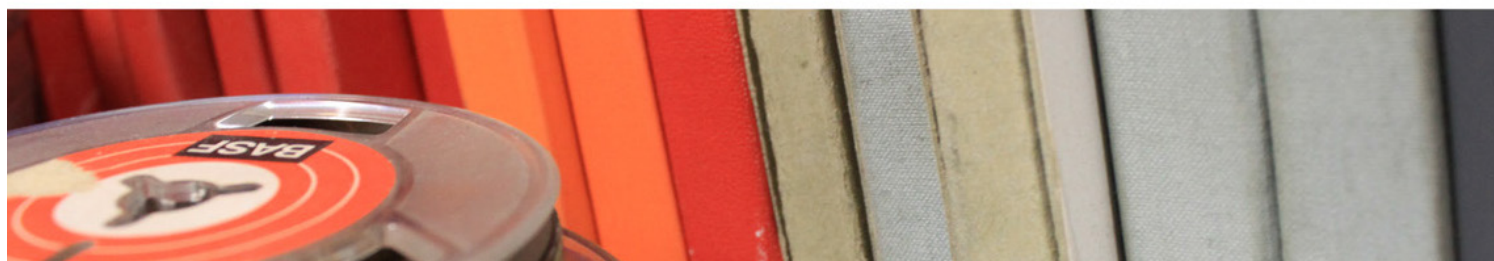
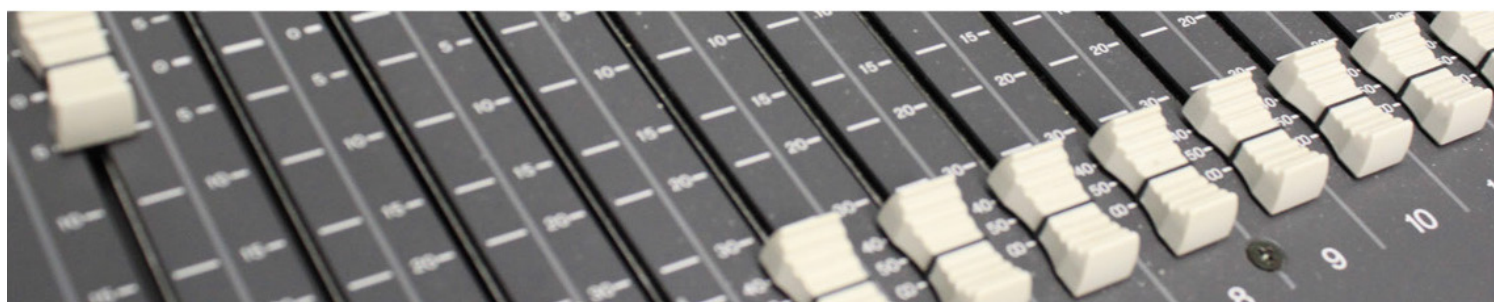
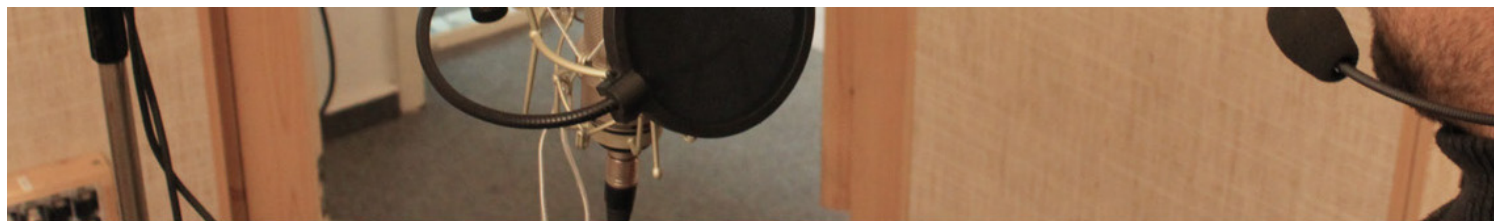
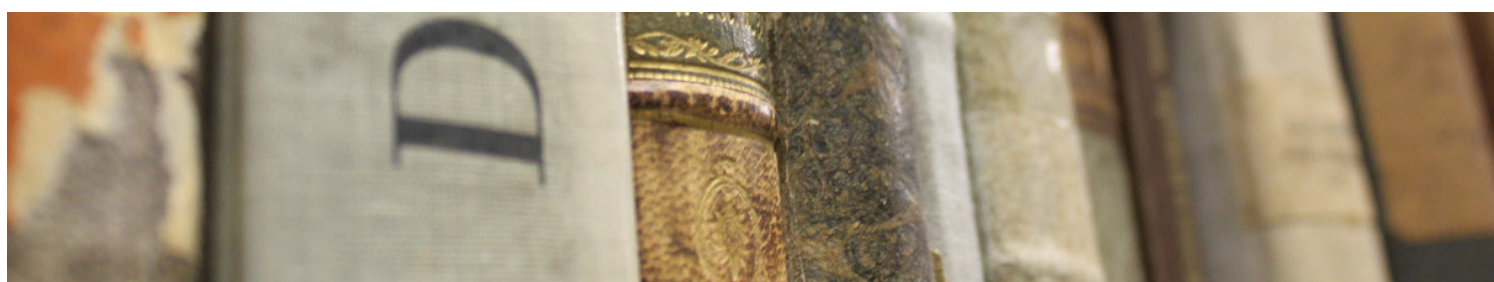


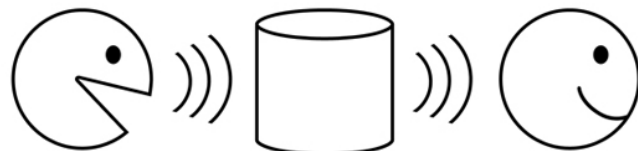
Sprachdatenbanken



Von der Aufnahme zur Publikation



Workshop 2015



Bayerisches Archiv für Sprachsignale



CLARIN-D Disseminations-Workshop

Sprachdatenbanken – von der Aufnahme zur Publikation

Organisation und Durchführung

Bayerisches Archiv für Sprachsignale
Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung
Ludwig-Maximilians-Universität München
Schellingstr. 3

80799 München

Veranstaltungsort

Internationales Begegnungszentrum IBZ
Amalienstr. 38

80799 München

München, 09.04.2015

Programm

09.04.2015

8:30 - 9:00	Registrierung
9:00 - 9:15	Begrüßung durch Christoph Draxler
9:15 - 10:45	Aufnahmen mit SpeechRecorder (Christoph Draxler)
10:45 - 11:15	PAUSE
11:15 - 12:30	Annotation & Segmentation mit WebMAUS (Thomas Kisler)
12:30 - 14:00	MITTAGESSEN
14:00 - 14:45	Metadaten, COALA (Bernhard Jackl)
14:45 - 15:30	Aufbau eines Repository (Florian Schiel)
15:30 - 16:00	PAUSE
16:00 - 17:00	Projektvorstellungen, Diskussion

CLARIN-D am Bayerischen Archiv für Sprachsignale



Christoph Draxler

Leiter der CLARIN-D-Gruppe am Bayerischen Archiv für Sprachsignale. Ich arbeite im Bereich Sprachdatenbanken und Software für die Sprachaufnahme und -annotation sowie Online-Perzeptionsexperimente. Darüberhinaus interessiere ich mich für die regionale Variation gesprochener Sprache.



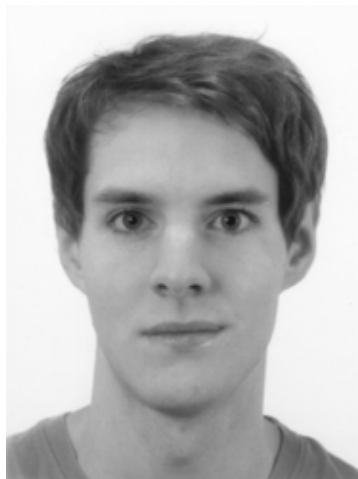
Florian Schiel

Ich interessiere mich für automatische Sprachanalyse, Sprechermerkmale und Sprechererkennung. Innerhalb von CLARIN-D kümmere ich mich hauptsächlich um die Qualitätskontrolle, insbesondere beim Bayerischen Archiv für Sprachsignale sowie um den Programmcode des MAUS-Systems.



Thomas Kisler

Ich interessiere mich für die automatische Extraktion von akustischen Features von Sprache, Maschine-Learning-Methoden, Dialektologie. Innerhalb von CLARIN-D entwickle ich WebMAUS, bin Entwickler des Münchner Endpunktes für verteilte Suche in Sprachdaten in CLARIN-D (Federated Content Search) und Verantwortlicher für verteilte Authentifizierung für Münchner Daten (Shibboleth).



Bernhard Jackl

Ich bin Masterstudent der allgemeinen Sprachwissenschaft und interessiert an Information Retrieval, Neuhebräisch und fiktionalen Sprachen. Ich bin zuständig für die Entwicklung und Wartung von COALA, einem Programm zum Erstellen von Metadaten im CMDI Format.



Stefanie Pletzer

Ich bin Bachelorstudentin der Phonetik und Sprachverarbeitung. Zurzeit schreibe ich meine Bachelorarbeit im Bereich Intonation zum Thema „Fokusproduktion im Portugiesischen und deren Wahrnehmung bei Nicht-Muttersprachlern“. In CLARIN-D bin ich im Bereich der Dissemination für den CLARIN-Newsletter sowie für Web-Videos und -Tutorials zuständig.

Kurzportraits der Teilnehmerinnen & Teilnehmer



Tobias Baur

2005	Abitur
2005-2012	Studium der Informatik und Multimedia an der Universität Augsburg mit Abschluss Master of Science
Seit August 2012	Doktorand am Lehrstuhl für Human Centered Multimedia im Bereich Soziale Signal Verarbeitung und Mensch-Agent Interaktion Mitarbeit in den EU Projekten „TARDIS“ und „Ilhaire“
seit Anfang 2015	Beteiligung an den Projekten „KRISITINA“ und „ARIA-VALUSPA“

Das ARIA-VALUSPA Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht ein neuerartiges Framework zu erschaffen das es auf einfache Weise ermöglicht künstliche Informationsbeschaffungsassistenten zu erzeugen (ARIAs: engl: Artificial Retrieval of Information Assistants). ARIAs sind dabei in der Lage sich multimodalen sozialen Interaktionen in herausfordernderen und unerwarteten Situationen zu stellen. Das System erlaubt es während der Interaktion mit einem Menschen, aus dem Dialog Suchanfragen zu erzeugen und durch die virtuellen Charaktere entsprechende Informationen zurückzugeben. Die Charaktere sind dabei in der Lage die Konversation mit einem Menschen für längere Zeit aufrecht zu erhalten und angemessen auf das verbale und nonverbale Verhalten des Nutzers zu reagieren, während sie die Ergebnisse der Suchanfragen präsentieren. Durch Video- und Audiosignale werden dadurch sowohl verbale als auch nonverbale Komponenten der menschlichen Kommunikation aufgezeichnet und verarbeitet. Basierend auf einem weitreichenden und realistischen emotionalen Persönlichkeitsmodell, entscheidet ein Dialogmanagementsystem wie auf Eingaben des Nutzers reagiert werden soll. Eingaben können dabei beispielsweise Sprache, Kopfnicken oder ein Lächeln sein. ARIAs nutzen eine spezielle Sprachsynthese um eine umfassende, emotionale Sprache zu erzeugen und ein expressives 3D Gesicht, um die gewählten Antworten zu untermalen. Rückmeldungen durch Kopfnicken, um zu signalisieren, dass der ARIA verstanden hat was der Nutzer ihm sagt, oder das Eingehen auf ein Lächeln sind nur einige der vielen Arten die den ARIAs erlauben, ein großes Spektrum an emotionalen sozialen Signalen zu zeigen, um die Mensch-Agent Interaktion zu verbessern.



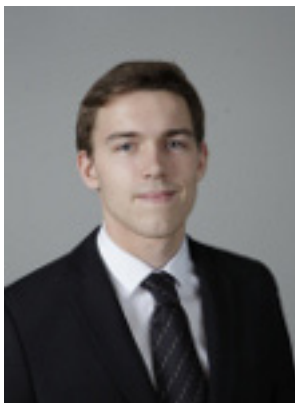
Camilla Bernardasci

Liceo Cantonale in Locarno	2003-2006
Bachelor und Master of Arts an der Universität Zürich: Italienische und deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	2006-2013
Assistentin ohne Abschluss am Phonogramm- archiv der Universität Zürich (Erfassung des elektronischen Katalogs)	2010-2012
Assistentin für italienische Sprachwissenschaft an der Universität Zürich, Lehrstuhl Prof. Dr. Michele Loporcaro	2013-2014
Koordination und Entwicklung des „LM Projekts“ (zusammen mit Michael Schwarzenbach) am Phonogrammarchiv der Universität Zürich	seit 2010
Doktorandin in italienischer Linguistik am Romanischen Seminar der Universität Zürich	09/2014
Assistentin am Phonogrammarchiv der Universität Zürich	2014

Das Hauptziel des Phonogrammarchivs der Universität Zürich (PAZ abgekürzt) ist die Sprachdokumentation der vier Landessprachen, insbesondere von ihren Dialekten. Das PAZ verfügt über viele, historische Aufnahmen, die noch nicht publiziert (und zum Teil auch noch nicht digitalisiert) worden sind. Diese Tondokumente sollen katalogisiert, digitalisiert, annotiert, transkribiert und publiziert werden: Daraus entstehen die Projekte, die wir im PAZ entwickeln. Es handelt sich vor allem um Digitalisierungs- und Editionsarbeiten.

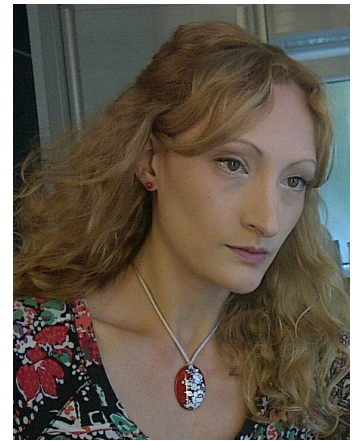
Zurzeit beschäftige ich mich mit einer Reihe von Aufnahmen, die 1929 in dem italienischen Teil der Schweiz aufgenommen wurden. Wir haben die Aufnahmen digitalisiert, im Praat annotiert, transkribiert (in IPA und mit einem orthographischen System) und übersetzt. Noch in diesem Jahr werden wir diese Aufnahmereihe als Ton- und Textpublikation veröffentlichen.

Darüber hinaus wird das PAZ in den nächsten Jahren wahrscheinlich seinen Bestand mit neuen Aufnahmen erweitern.



Paul Compensis

- 2011 - 2014** Bachelor of Arts - Sinologie und Ökonomie
- Seit 2014** Masterstudent der Linguistik
- 04/2013** Delegierter der Friedrich-Alexander
Universität Erlangen-Nürnberg
Beim Planspiel: National Model
United Nations New York
- 09/2013** Teilnehmer an der Sommerschule: "Between
the European and Eurasian Unions: Determi-
nants, Aspects and Consequences of Ukraine's
Post-Soviet Transformation" an der Nationalen
Universität Kyiv-Mohyla in Kiew, Ukraine
- 10/2012-04/2013** Teilnehmer des Programmes
Friedrich-Alexander-University
Erlangen-Nürnberg Model United
Nations (FAUMUN) mit Teilnahme
an BaMun 2012 (Bamberg Model
United Nations) in Bad Kissingen
sowie BayernMun 2013 (Bayern
Model United Nations) in
Neuendettelsau



Helen Engemann

BA & MA Universität Oxford: Doppelstudium Altphilologie & Romanistik	2007
MPhil Universität Cambridge: Linguistik	2008
Tutorin in Semantik & Pragmatik	2011
PhD Universität Cambridge: Bilingualer Erstspracherwerb (Engl.-Frz.)	2012
Post-Doc CNRS Paris-8, DFG-ANR-Projekt LANGACROSS: Experimentelle Psycholinguistik, Relation Sprache & Kognition, sprachtypologische und kognitive Faktoren im Spracherwerb	2012-2014
Post-Doc an der Freien Universität Bozen-Bolzano, Projekt KOMMA: Kontaktphänome und dialektale Einflüsse in Deutschproduktionen Südtiroler MaturantInnen	Seit 2014

Das Projekt KOMMA (Leitung R. Franceschini) befasst sich mit den sprachlichen Besonderheiten von Südtiroler Schülertexten und mündlichen Produktionen verschiedener Diskurstypen (Erklärungen, Erzählungen, Argumentationen), die aus der komplexen Spracherwerbssituation in Südtirol resultieren. Diese zeichnet sich durch ein Spannungsfeld von Diglossie (Standarddeutsch vs. Dialekt) und Mehrsprachigkeit (Dt. & Ital.) aus. Wegleitend ist dabei die Frage, worin sich die sprachlichen Fähigkeiten von jungen Erwachsenen in einem einsprachigen gegenüber einem mehrsprachigen Gebiet auszeichnen. Zeigen sich in den Schreibprodukten und den mündlichen Daten Spuren multilingualer Sprachkompetenzen und sind dabei sprachbiografische Unterschiede nachweisbar?

Die Antworten auf diese Fragen sollen durch den Vergleich mit Sprachproduktionen von Jugendlichen in Österreich (Diglossie) und Deutschland (einsprachig) herausgearbeitet werden. Die Daten des dazu erstellten Bolzano-Bozen-Corpus (BBC) werden auf 'The Language Archive' veröffentlicht.

<https://www.unibz.it/en/public/research/languagestudies/projects/KommaProjektbeschreibung.html>



Isabell Franz

2006 – 2010	Studium der Pädagogik, Romanistik und Philosophie an der Johannes Gutenberg Universität Mainz
2010	Vordiplom in Pädagogik
2010 - 2013	Studium der (Kognitiven) Linguistik an der Goethe-Universität Frankfurt
Oktober 2012 – März 2013	Leitung des Tutoriums zum Seminar „Psycholinguistik 1“ (Professor Markus Bader) an der Goethe-Universität Frankfurt
September 2013	Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Linguistik an der Goethe-Universität Frankfurt
Oktober 2013	Master Studium der Klinischen Linguistik (M.A.) an der Philipps-Universität Marburg

Ziel ihres Projekts ist, zu klären, welche prosodischen Anforderungen syntaktische Konsequenzen haben können.

Dazu werden im Sprachproduktionsexperiment und anhand von Korpora gesprochener Sprache systematisch drei prosodische Phänomene (prosodische Phrasierung, prosodische Balance, Betonung und Rhythmus) untersucht, deren Bedingungen syntaktisch (d.h. über Wortgrenzen hinweg) wirksam sein können. Anhand der empirischen Ergebnisse sollen einerseits gängige Sprachproduktionsmodelle evaluiert werden, andererseits gilt es, die Syntax-Phonologie-Schnittstelle der Grammatik so zu formulieren, dass sie mit den Performanzdaten kompatibel ist.

Hierzu sollen zum Einen Sprachproduktionsexperimente (einschließlich Leseexperimente) als auch Korpusanalysen durchgeführt werden.

Die Aufnahmen der Leseexperimente sollen mithilfe des web-Interface MAUS (Munich Automatic Segmentation System, BAS München) automatisch segmentiert und mithilfe phonetischer Analysesoftware (z.B. Praat) untersucht werden. Spontansprachliche Korpora (Archiv des gesprochenen Deutsch des IDS Mannheim, TüBa D/S, evtl. spontansprachliche Teile des DWDS Kernkorpus) sollen nach relevanten Strukturen durchsucht werden.



Matthias Hahn

Tutorien im Bereich historische Sprachwissenschaft des Deutschen (Prof. Hans Ulrich Schmid)

SS 2012 und 2013

studentische/wissenschaftliche Hilfskraft im
Bereich Varietätenlinguistik
(Prof. Beat Siebenhaar)

Feb. 2012 – Sept. 2014

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Germanistik (Universität Leipzig)

seit WS 2014/15

Tätigkeiten: Vorbereitung meiner Dissertation zum
Thema „regionale Variation von
Sprechgeschwindigkeit und phonetischer
Reduktion“

Projekt: „Regionale Variation von Sprechgeschwindigkeit und phonetischer Reduktion“

In diesem Projekt werden die Faktoren Sprechgeschwindigkeit und phonetische Reduktion auf ihre möglichen Raumstrukturen im standardnahen Register hin untersucht. Hierfür stehen insgesamt ca. 1600 Aufnahmen der „Nordwind und Sonne“-Texte aus 192 Orten des zusammenhängenden deutschen Sprachgebietes zur Verfügung, die im Rahmen des „Deutsch heute“-Korpus vom Institut für Deutsche Sprache in Mannheim im Zeitraum von 2006–2009 erhoben wurden.

Kern der Untersuchung wird sein:

- die Ermittlung diverser artikulatorischer Sprechgeschwindigkeitsmaße;
- die Ermittlung der Vorkommen und Ausprägungen phonetischer Reduktion (quantitative, qualitative, spektrale, segmentale Red., Elisionen und Assimilationen);
- das geostatistische Clustern und die kartografische Datenaufbereitung der ersten beiden Punkte (in Auswahl) über ein Geoinformationssystem (GIS);
- der Abgleich der ermittelten Raumstrukturen mit traditionellen und modernen Dialekttopographien;
- die Ermittlung der (regionalen?) Strategien zur Steigerung der Sprechgeschwindigkeit (Segmentreduktion, Lautdauerkompression, Pausenstrukturierung, lokale Tempoverläufe);
- die statistische Auswertung des Zusammenhanges zwischen Sprechgeschwindigkeit und phonetischer Reduktion.



Luise Jansen

2009 bis Feb. 2010	Studentische Hilfskraft am Institut für Romani- sche Philologie der LMU München
April bis Dez. 2011	Studentische Hilfskraft am Institut für Englische Philologie der LMU München
April 2014	Zulassungsarbeit Die Akzente von Marseille und Toulouse bei Frau Univ.-Prof. Dr. Pustka, geför- dert mit einem Stipendium von Lehre@LMU
2014	Bayerisches Staatsexamen für Englisch und Französisch Lehramt Gymnasium
Seit 01.März	Universitätsassistentin, Arbeitsbereich Roma- nistik der Universität Wien (bei Frau Univ.-Prof. Pustka), Dissertationsvorhaben: Les accents de Toulouse et de Marseille: production, perception et représentations

Ich möchte in meiner Dissertation die Unterschiede der Akzente in Südfrankreich im Rahmen der perceptiven Varietätenlinguistik (vgl. Krefeld/Pustka 2010) herausarbeiten. Perzeptionsstudien haben ergeben, dass viele Franzosen (besonders die Nordfranzosen jedoch ebenfalls Südfranzosen) nicht in der Lage sind, die verschiedenen Akzente des Südens auseinanderzuhalten (vgl. Woehrling/Boula de Mareüil 2005), da sie sich durchaus ähneln (vgl. Armstrong/Pooley 2010). Dennoch gibt es Unterschiede, die bisher aber noch nicht systematisch untersucht wurden.

Um diese Unterschiede nun herauszufinden, möchte ich prototypische Akzentsprecher in Toulouse und Marseille aufnehmen, Perzeptionstests durchführen und die Aufnahmen analysieren. Die Aufnahmen sollen nach der Methode des Projekts PFC (Phonologie du Français Contemporain) durchgeführt und dann in das Online-Korpus integriert werden, sodass sie weltweit zu Forschungszwecken genutzt werden können.



Caroline Kaufhold

Diplomstudiengang Informatik an der FAU in Erlangen	2005
Studienarbeit über die prosodischen Eigenschaften von Grenzen zwischen Informationseinheiten in der gesprochenen Adresseingabe bei Navigationssystemen (Leitung: Prof. Dr.-Ing. Nöth)	2010-2011
Dipl. Abschlussarbeit adaptive Merkmale zur Erkennung von Abnormalitäten im Merkmals- bzw. Maschinenraum	2012
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Mustererkennung an der FAU Erlangen (Doktorarbeit über die Aussprachebewertung im Bereich der Flugfunkausbildung)	Seit Januar 2015

Das PATSY-Projekt (Piloten/ATC Trainingssystem für den Sprechfunk) ist ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördertes ZIM-Projekt (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand).

In Kooperation mit der Firma e.sigma soll ein Trainingssystem entwickelt werden, das gewährleistet, dass der Benutzer die Sprechfunk-Regeln erlernt und seine Aussprache in der internationalen Kommunikation verständlich ist.

Meine Aufgabe ist es, anhand der Spracheingabe des z.B. angehenden Piloten und der erkannten Wortkette die Aussprache und Verständlichkeit des Benutzers auszuwerten und zu bewerten. Der Benutzer soll die Möglichkeit haben anhand von Verbesserungsvorschlägen eine verständlichere Aussprache zu erlernen.

Ein weiteres Ziel ist es, die Sicherheit des Benutzers mit dem Lernstoff anhand von Prosodie und Aussprache zu erfassen. Somit soll unterschieden werden können, ob die Schwierigkeiten des Benutzers von der ungewohnten Aussprache herrühren oder aufgrund der fehlenden Routine.



Stephanie Köser

1994 - 2001

Studium der Phonetik (Hauptfach) und Neuere Deutsche Sprachwissenschaft und Entwicklungspsychologie an der Universität des Saarlandes

Danach

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehraufträge an der Universität Potsdam (Germanistik) und der Universität des Saarlandes (Phonetik);

Wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität des Saarlandes (Lehrstühle: Sprach- und Signalverarbeitung und Phonetik);

Freiberufliche Tätigkeiten (v.a. Aussprachetraining für Deutschlerner)

Zum einen arbeite ich noch an meinem Dissertationsprojekt zur Rolle phonetischer Merkmale bei der Organisation des Turn-Takings. Dazu habe ich Gespräche zwischen zwei Sprechern aufgenommen. Neben dem akustischen Signal wurde auch das laryngale Signal mit einem Elektrolottographen aufgezeichnet. Es wurde keine weitere Aufbereitung der Aufnahmen in Form von Annotationen vorgenommen.

-Köser, Stephanie (2014): Phrasen-finale Phonationsänderungen und ihre Rolle beim turn taking. In: Barth-Weingarten, D. & Szczepek Reed, B. (Hrsg.): Prosodie und Phonetik in der Interaktion – Prosody and phonetics in interaction. Mannheim: Verlag für Gesprächsforschung, S. 20-45.

-Köser, Stephanie (2008): Organisation von Redebeiträgen: phonetische Merkmale von glattem Übergang und Fortführung von Redebeiträgen. In: Saarland Working Papers in Linguistics 2. 2008, p. 1-28

Zum anderen besuche ich den Workshop, weil ich im Sommersemester ein Seminar zu Korpora gesprochener Sprache anbieten werde. Darin sollen die Studierenden nicht nur einige spezifische Korpora kennen lernen, sondern voraussichtlich auch selbständig ein Mini-Korpus erstellen (z B. eigene Aufnahmen machen und annotieren).



Adrian Leemann

Forschung im Bereich der Produktion und
Perzeption von Prosodie

Dialekt App Entwicklung

forensischen Phonetik, Dialektologie, und
Phonologie

Voice App Entwicklung (in Zusammenarbeit mit
Sprachtechnologern, Linguisten und Statistikern)
(ein Instrument für Wissenschaftskommunikation,
welches gleichzeitig das grossflächliche Crowd-
sourcing von Audio Sprachdaten ermöglicht)

2-jähriges Stipendium des schweizerischen
Nationalfonds an der Universität Cambridge

Derzeit

Am 1. Mai wird Adrian Leemann beim schweizerischen Nationalfonds ein Projekt für eine Förderprofessur einreichen. In diesem Projekt soll von Herbst 2016 bis Herbst 2020 untersucht werden, inwiefern sich schweizerdeutsche Dialekte in den letzten 70 Jahren verändert haben. Eine Gruppe von Wissenschaftlern (2 PhDs, 1 Postdoc und Adrian Leemann) wird in der deutschen Schweiz Feldforschung betreiben. Das Ortsnetz und der Fragekatalog basieren auf dem in die Jahre gekommenen Sprachatlas der Deutschen Schweiz, welcher den Sprachstand um ca. 1900 dokumentiert.

Methodisch soll voraussichtlich so vorgegangen werden, dass in 550 Ortschaften jeweils drei Sprecher befragt werden. Jeder Sprecher liefert 120-150 items (i.e. phonetische, lexikalische und morphologische items), welche jenen Variablen des Sprachatlas der Deutschen Schweiz entsprechen. Nach der Erhebung, können die neuen Daten mit jenen des Atlas verglichen werden. In Zusammenarbeit mit GIS Experten wird Sprachwandel danach grafisch dargestellt und statistisch ausgewertet. Neben den 120-150 items sollen die drei Sprecher pro Ortschaft auch aufgenommen werden. Mit größter Wahrscheinlichkeit wird es sich dabei um Spontansprache handeln. Die Sprachwandelkarten sowie der sprechender Atlas wird auf einer Website laufend erneuert und einer breiten Bevölkerung zur Verfügung gestellt.



Laura Linzmeier

2005-2010

B.A.- und M.A.-Studium der Fächer Italienische und Französische Philologie (Romanische Philologie) an der Universität Regensburg

04/2012-09/2013

wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg,

seit 10/2013

wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik der Universität Regensburg (aktuell im Projekt Computational Historical Semantics).

Das in der Romanistik der Universität Regensburg angesiedelte Dissertationsprojekt zur Phonetik und Phonologie des Sassaressischen dient der Feststellung aktuell stattfindender Lautwandelmechanismen im Sprachgebrauch von Semi- und Vollsprechern. Das im Nordwesten Sardinien verbreitete Idiom, das immer seltener an die nachfolgenden Generationen weitergegeben wird, unterliegt aufgrund seiner abnehmenden Präsenz im Alltag der Sassaressen und der zunehmenden italienischen Einsprachigkeit einem schnellen Wandel. Dieser Wandel manifestiert sich in Form von Lautersatz, Lautverfall und der Entstehung neuer hybrider Strukturen im Ausspracheverhalten. Zur Erstellung eines geeigneten Datenkorpus wurden Sprachaufnahmen an zwei Explorationspunkten im Nordwesten Sardinien durchgeführt, die nun mithilfe geeigneter Tools segmentiert, annotiert und analysiert werden sollen.



Holger Mitterer

Abitur at the Hohe Landesschule, Hanau, Germany
POSITIONS

1992

Ph.D. student at the University of Maastricht,
The Netherlands
Faculty of Psychology, Department of Cognitive
Neuroscience, Ph.D. Thesis „Understanding
,gardem bench‘: Studies on the perception of
assimilated words forms“

1998 – 2003

Max Planck Institute for Psycholinguistics,
Comprehension Group, Scientific Staff Member

2003 – 2013

University of Malta, Department of Cognitive
Science, Associate Professor

2013

Project Description

Maltese is the only Semitic language in the EU (and thereby one of the few non Indo-European languages in the EU). We are planning to investigate how the importance of root-consonants in Maltese morphology impacts on speech production. It has been well documented that consonants are likely to be deleted if adjacent to other consonants (Mitterer & Ernestus, 2006). Maltese morphology, however, requires for the three root consonants to be adjacent (k-t-b being the root for “to write”-> present tense plural -> Ciktbu, where C is the consonant for person). These create opposing pressures for the production system (retaining the root consonants and the difficulty of producing consonant sequences). Our project will generate a corpus of such forms and investigate the likelihood and of deletion of root consonants.



Karolin Moser

Magister Artium	Romanische Philologie (Hispanistik) u. neuere deutsche Literaturgeschichte (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
Promotion	Korpusbasierte u. pragmalinguistische Untersuchung zur synchronen und diachronen Personaldeixis im Costa-Ricaspanischen. (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
Post-Doc-Projekt	Prosodie im Argentinien-spanischen: Die tonada von Córdoba-Stadt
Lehre Deutschland/ Lateinamerika	Wiss. Mitarbeiterin, Lehrkraft für bes. Aufgaben u. Lehrbeauftragte für spanische u. franz. Sprachwissenschaft, Übersetzung Spanisch-Deutsch, Spanisch als Fremdsprache: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Univ. Tübingen, Univ. Kassel, Univ. Bremen. DAAD-Lektorin: Universidad Nacional de Córdoba (Argentinien).
Gastdozenturen	Universität Autònoma de Barcelona.
2003	Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza (Argentinien)
2008	Universidade de São Paulo (Brasilien).
2012-2013	Mitarbeit: Atlas of Spanish Intonation
Seit 2013	Mitglied von INAR (International Network for Address Research).

Publikationen zum Post-Doc-Projekt

Moser, Karolin (2/2013), Korpus Córdoba: In: Atlas of Spanish Intonation (Pilar Prieto/ Paolo Roseano: Universität Pompeu Fabra, Universität de Barcelona) für Córdoba-Argentinien: prosodia.upf.edu/atlasentonacion/enquestes/espanol/cordoba/index-english.html

Moser, Karolin (2015 angenommen), „Córdoba city: salient features in Argentinian Mediterranean prosody“, in Congosto, Yolanda/ Morgenthaler, Laura (eds.), Intonation and contact in the Romania. Issues in Hispanic and Lusophone Linguistics. John Benjamins. 2015.



Sonja Patsch

Studium

Universität Leipzig Abschluss: Diplomübersetzer
in den Hauptfächern: Englisch, Französisch;
Lehramt am Gymnasium, LMU München
Hauptfächer: Englisch, Französisch

Dienstposten EloIngenieur(in) G / EloAufklärer(in) G im Dezernat

Technisch / Wissenschaftliche Grundlagen
Sachgebiet Sprachverarbeitung beim Bundes-
wehrstandort in Hof

Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen Dienstes der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung des Bundes

Freiberufliche Übersetzerin

Aufträge: Übersetzungen nach DIN EN 15038
Praktikum beim Übersetzungsdienst Macklin,
Germering

Evaluation von automatischen Verschriftungstools bei Audiodaten.

Ziel des Projektes ist es, die Leistungsfähigkeit von mehreren webbasierten Tools zur automatischen Verschriftung von Audiomaterial aus verschiedenen Sprachen zu prüfen und miteinander zu vergleichen. Dabei soll(en):

- Sprachaufzeichnungen selbst aufgenommen, aufbereitet und transkribiert werden.
- die so erstellten Korpora ggf. zusätzlich um Metadaten bzw. um Annotationen ergänzt werden.
- die Richtigkeit der durch die jeweiligen Tools erzeugten Verschriftungsergebnisse anhand der Transkriptionen analysiert und ausgewertet werden.
- in einem nächsten Schritt die Abhängigkeit zwischen Erkennungsrate und unterschiedlichen Kanälen untersucht werden.

Es gilt, die Eignung von Software zur automatischen Verschriftung von Audiodaten für die Belange der Bundeswehr zu bewerten, wozu Sprachaufzeichnungen aus eigenen Quellen verwendet werden sollen, die den spezifischen militärischen Anforderungen genügen.



Michael Riccabona

Juli 2012 bis Februar 2014

Seit WS 2014

Studium der Deutschen Philologie an der Universität Innsbruck und der Violine am Tiroler Landeskonservatorium

sechsmonatiges Volontariat via Mobilitätsstipendium „Leonardo da Vinci“ am Institut für Fachkommunikation und Mehrsprachigkeit der Europäischen Akademie Bozen

wissenschaftlicher Mitarbeiter (Karenzvertretung) am Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie (ICLTT) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien

Doktoratsstudium im Fachbereich Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Wien

Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Forschungsinteressen: Variationslinguistik, Soziolinguistik, Phonetik.

In meinem Dissertationsprojekt werden Dialekte eines transnationalen südbairischen Dialektraums – die Dialekte Nord- und Südtirols – im Hinblick auf ihre Prosodie untersucht. Die zentrale Aufgabe des Projektes ist, zu untersuchen, inwieweit diese Dialekte, die laut den Erkenntnissen der Dialektologie hinsichtlich Wortschatz und segmentaler Phonetik/Phonologie sehr ähnlich sind, Unterschiede in der Prosodie aufweisen. Indem zwei Altersgruppen von Sprecherinnen und Sprechern gegenübergestellt werden, soll darüber hinaus gezeigt werden, inwieweit auf prosodischer Ebene sprachdynamische Prozesse nachgewiesen werden können.

In der Untersuchung wird sowohl die Intonation als auch die Ebene der Dauer berücksichtigt. Bezüglich der Intonation wird primär die zeitliche Koordination von Tonakzenten mit der segmentalen Ebene (Alignierung) untersucht, die Dauer wird sowohl auf Phrasenebene – als akustisches Korrelat von Akzentuierung – als auch auf Wortebene (in Form der Dauer von verschiedenen Segmentfolgen) analysiert.



Pedro Santos

Masterabschluss in Informatik an der staatlichen Universität (Universidade Federal) in Rio Grande do Sul (Brasilien)

Entwickler für web-basierte Software bei der Firma Automatic Data Processing in Porto Alegre

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Sprachtechnologie, Lehre, Betreuung von Studenten und NLP-Forschung.

Doktorand unter Prof. Dr. Iryna Gurevych im UKP Lab der Technischen Universität Darmstadt. Promotion über Audio- und Videoverarbeitung im Bildungsbereich.

August 2011 bis März 2013

April 2013 bis Januar 2015

Seit Februar 2015

Die Zahl von online verfügbaren audiovisuellen Inhalten steigt ständig. Bei so vielen Inhalten wird die Bearbeitung und Bewertung dieses Inhaltes eine schwierige und langwierige Aufgabe werden. Pädagogisches Feedback für Lehrer ist ein gutes Beispiel für eine Aufgabe mit einer großen Menge an Daten, die wichtig, jedoch nicht manuell durchführbar ist. Lehrer benötigen Feedback, damit sie eine Vorstellung der Qualität ihres Unterrichts bekommen, insbesondere um zu erkennen, ob die Studenten motiviert am Unterricht teilnehmen. Einige Unterrichtseinheiten wurden im Rahmen einer Studie aufgezeichnet, damit die Lehrer ein Feedback erhalten. Diese Aufnahmen der Unterrichtseinheiten können mit Hilfe von Software für Gespräch- und Video-Analysis automatisch verarbeitet werden. Das ermöglicht die Automatisierung der Erkennung der Eigenschaften der Unterrichtseinheiten. Neuere Erkenntnisse weisen darauf hin, dass die sprachlichen Eigenschaften aus den Transkriptionen von Videoaufnahmen in Verbindung mit audiovisuellen Eigenschaften eine hohe Genauigkeit für die Klassifizierung der Inhalte ermöglichen. Wegen der unstrukturierten Natur von audiovisuellen Daten sind sie dennoch eine Herausforderung für maschinelle Lernverfahren. Daher müssen verschiedene Ansätze zur Vorverarbeitung je nach Aufgabenstellung untersucht werden. Insbesondere die Auswahl des Repräsentationsmodell und des Algorithmus muss analysiert werden.

Die Fragestellung meiner Promotion wird sein, ob Eigenschaften audiovisueller Bildungsinhalte mit maschinellen Lernverfahren automatisch klassifiziert werden können. Das wird Lehren nützen, indem sie Feedback für ihre Unterrichtseinheiten erhalten und sich stetig verbessern können. Das wird die Qualität der Unterrichtseinheiten verbessern und ermöglicht eine bessere Lernerfahrung für die Schüler.



Dominik Schiller

2008 -2012

Bachelor-Studium der Informatik an der Universität Augsburg

2009 bis 2011 & seit WS 2012

Hilfskraft in der EDV-Abteilung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Zwischen 2011 und 2012

Praktikant und anschließend als Softwareentwickler für die Firma Cube4 in Königsbrunn

2012 - vorraussichtlich 2015

Masterstudium in Informatik an der Universität Augsburg

Aktuell

Hilfswissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mensch-Technik-Interaktion

KRISTINA: Knowledge-Based Information Agent with Social Competence and Human Interaction Capabilities

KRISTINAs Ziel ist es die Technologien die benötigt werden um einen menschenähnlichen, sozialkompetenten und kommunikativen Agenten zu implementieren zu erforschen und zu entwickeln.

Der Fokus liegt dabei auf der Interaktion mit Immigranten, die durch sprachliche und kulturelle Barrieren auf Komplikationen in ihrem Gastland treffen. Besonders im Bereich der Gesundheitsfürsorge soll KRISTINA eine vertrauenswürdige dritte Partei darstellen, die dabei hilft Informationen für grundlegende Gesundheitsfragen bereitzustellen und als Mediator zu funktionieren. Besonders ältere, pflegebedürftige Personen sind hiervon betroffen. Als Patienten widerstrebt es vielen älteren Migranten, aus Angst vor sozialem oder kulturellem Ausschluss, einen Arzt aufzusuchen. Gefühle wie Scham oder Besorgnis oder das Empfinden nicht richtig verstanden zu werden behindern diese Menschen oft dabei sich die Notwendige medizinische Hilfe zu holen.

Ein weiteres Ziel des KRISTINA-Projektes besteht darin eine soziale Ergänzung für ältere Menschen (mit abbauendem Geisteszustand) zu schaffen. Häufig sind Freunde und Familie mit ihren sozialen Verpflichtungen überfordert und können ihren Angehörigen mit Pflegebedarf nicht die dringend erforderlichen sozialen und intellektuellen Interaktionen bieten die diese benötigen.

Um den resultierenden Gefühlen der Vernachlässigung und Einsamkeit entgegenzuwirken soll KRISTINA in der Lage sein flüssig zu kommunizieren, zu engagieren und zu motivieren um somit sowohl Pfleger als auch Pflegende zu entlasten. Neben einer verbesserten Integrations und Pflegeleistung versprechen wir uns durch das Projekt auch massive Kosteneinsparungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge.



Stephan Schmid

Assistent für italienische Sprachwissenschaft an der Universität Zürich	1987-1993
Promotion in italienischer Sprachwissenschaft	1992
Gastforscher am Zentrum für Mundartforschung der Universität Padua (Italien)	1993-1995
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Phonetischen Laboratorium der Universität Zürich	Seit 1995
Habilitation in italienischer Sprachwissenschaft	2004
Titularprofessor für italienische Sprachwissenschaft	2011

Phonetik des Schweizerdeutschen

Dieses Projekt untersucht einzelne Phänomene der schweizerdeutschen Dialekte wie z.B. die Vokalquantität oder die Opposition Fortis vs. Lenis.

Es verbindet den Ansatz der deskriptiven Phonetik (Transkription) mit experimentellen (insbesondere akustischen) Methoden.

Gleichzeitig werden auch Wandlerscheinungen in der Aussprache von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (so genannte 'Ethnolekte') erforscht.

Palatale Obstruenten im Italo- und Rätoromanischen

Dieses Projekt untersucht, wie und ob sich palatale Plosive von postalveolaren Affrikaten unterscheiden.

Neben der Dauer von Verschluss- und Lösungsphase werden auch spektrale Momente (insbesondere das 'Gravitätszentrum') gemessen.

Dadurch kann die Erhaltung oder der Zusammenfall dieses Kontrastes in verschiedenen Varietäten dokumentiert werden.



Katharina Schumann

2006-2013

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stony Brook Universität, Institut für Linguistik und Institut für Psychologie, Stony Brook Universität (NY), u.a. Mitarbeit am Projekt Modeling Distinctive Partners in Adaptive Spoken Dialog (NSF-Grant #1043665, PI: Dr. Susan E. Brennan), Assistenz bei der Lehre und Lehraufträge in Linguistik.

WS 2013 & 14

Gastprofessorin in Linguistik, Bucknell Universität (PA)

12/ 2014

Promotion in Linguistik, Stony Brook Universität (NY)

Titel der Dissertation: Perceptual Learning in Second Language Learners.

Seit 01/2015

Post-Doc an der Freien Universität Bozen (Italien), Kompetenzzentrum Sprachen, Projekt KOMMA (Sprachkompetenzen Südtiroler MaturantInnen).

Projektbeschreibungen:

1) Ein Hauptziel des Forschungsprojektes KOMMA (Freie Universität Bozen) besteht in der Analyse mündlicher Sprachkompetenzen von MaturantInnen der deutschsprachigen Schulen in Südtirol. Zum Vergleich sind Erhebungen in der Schweiz, in Österreich sowie in Deutschland vorgesehen. Wegleitend ist dabei die Frage, worin sich die sprachlichen Fähigkeiten von jungen Erwachsenen in einem mehrsprachigen gegenüber einem einsprachigen Gebiet auszeichnen. Zeigen sich in den mündlichen Daten Spuren von multilingualen Sprachkompetenzen? Wie wirkt sich Mehrsprachigkeit auf den mündlichen Ausdruck in der Muttersprache aus? Die Aufnahmen sollen als transkribierte und annotierte Sprachdatenbanken veröffentlicht werden. Weiter Informationen unter: <http://www.unibz.it/en/public/research/languagestudies/projects/KommaProjektbeschreibung.html>

2) In dem Projekt Walking Around Corpus (Stony Brook Universität) wurde ein Korpus mit mündlichen Daten in englischer Sprache erstellt. Diese Sprachdatenbank besteht aus Dialogen, in denen ein Sprecher einem anderen, welcher zu Fuß unterwegs ist, per Telefon Wegbeschreibungen zu relativ unbekanntem Objekten auf dem Campus erteilt. Das vorläufige Korpus ist mit Zugangserlaubnis online verfügbar: <http://www.psychology.sunysb.edu/sbrennan-/wac-public/>



Melanie Siemund

Lehramtsbachelor Latein und Deutsch Universität Potsdam	2008-2012
Bachelorarbeit: Herstellung von Online-Lernmaterial zu Sprachvarietäten anhand von Berliner und Wiener Liedgut.	2012
Master in Linguistik an der Humboldt-Universität zu Berlin (korpuslinguistische Bearbeitung gesprochener Sprache)	Anschließend
studentische Hilfskraft beim Einstein-Zirkel Digital Humanities Berlin	Seit 2014
wissenschaftliche Hilfskraft für die Digital Humanities-Vertretungsprofessur am SRC Text Studies der Universität Stuttgart	WS 2014/15

Mein aktuelles Forschungsprojekt besteht in meiner Masterarbeit zum Topic Modeling bei Rilke, resultierend aus der Arbeit in Stuttgart. Rainer Maria Rilke schrieb Erlebnislyrik. Nach These der traditionellen Literaturwissenschaft disputiert Rilke Sachverhalte, die er erlebt und die ihn beeindruckten, zuerst mit allerhand Briefpartnern bis sie schließlich Einzug in seine Gedichte halten. Diese These möchte ich anhand von Bildern (Oberflächenstrukturen) aus seinen Sonetten an Orpheus mit Hilfe der Computerlinguistik überprüfen.

Nach der Masterarbeit möchte ich mein Augenmerk wieder zurück auf die gesprochene Sprache lenken. Mein Ziel ist es ein automatisches prosodisches Tagging zu entwickeln, welches aus den Frequenzen der Tondateien entsprechende Annotationsebenen extrahieren kann. Mit Hilfe dieser Annotation möchte ich entweder prosodische Unterschiede der bairischen Dialekte untersuchen oder der Frage nachgehen, ob Choräle so komponiert sind, wie man den Text sprechen würde.



Dieter Studer-Joho

2000-2007

Bachelor-Studium der Informatik an der
Lizenziatsstudium Englische und Deutsche
Sprach- und Literaturwissenschaft an der Univer-
sität Zürich.

Seit 2007

Lehrbeauftragter der Philosophischen Fakultät
der Universität Zürich; Unterrichts-Schwerpunkte:
Englische Sprachgeschichte, Englische Phonetik
und Phonologie.

2007-2010

Diplom Höheres Lehramt Mittelschulen für Eng-
lisch und Deutsch an der Universität Zürich.

2007-2014

Doktoratsstudium an der Universität Zürich; Titel
der Dissertation: „A Catalogue of Manuscripts
Known to Contain Old English Dry-Point Glosses“.
2008-2014: Assistent am Phonogrammarchiv der
Universität Zürich

Seit 2014

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Archivleiter
des Phonogrammarchivs der Universität Zürich.

PAZTeK (Dr. des. Dieter Studer-Joho)

Das Phonogrammarchiv der Universität Zürich besitzt eine über 100-jährige Sammlung von di-
alektologischen Tonaufnahmen aus allen Landesteilen der Schweiz, von denen über die Jahre
eine grosse Anzahl mit Transkriptionen veröffentlicht worden sind (z.B. Glaser und Loporcaro
2012). Seit einigen Jahren digitalisieren wir sowohl die Tonaufnahmen als auch die vorhan-
denen, gedruckten Transkriptionen. Eines unserer nächsten Ziele für das bisher rund 190'000
Wörter umfassende und in TEI/XML getaggte PAZTeK (Phonogrammarchiv Zürich Text-Korpus)
soll die Zeit-Alignierung der Transkriptionen zu den Aufnahmen sein, weswegen wir uns bren-
nend für die Fähigkeiten von WebMAUS interessieren.

*Glaser, Elvira & Michele Loporcaro (Hrsg.). 2012. Stimmen der Schweiz | Voix de la Suisse |
Voci della Svizzera | Vuschs da la Svizra: In historischen Aufnahmen. Frauenfeld: Huber.



Franziska Stuntebeck

Bachelor of Arts in Französisch und Spanisch,
Universität Osnabrück

2012

Beginn Masterstudiengang Sprachen in Europa

seit 2012

vier Monate lang als Praktikantin und studentische Hilfskraft u. a. im Phonetiklabor des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie (Leipzig)

2014

Leitung zusammen mit Trudel Meisenburg der Annotierung und Auswertung eines am Standort Osnabrück erhobenen Korpus norddeutscher Französischlerner

Vorbereitung ihrer Masterarbeit auf der Basis dieses Korpus über Liaison und Enchaînement

Zurzeit

Projekt

Das internationale Projekt Interphonologie du Français Contemporain befasst sich mit lautsprachlichen Interferenzen von Französischlernern verschiedener Muttersprachen. Zusammen mit Trudel Meisenburg leitet Franziska Stuntebeck die Sprachaufnahmen am Standort Osnabrück. Die allgemeinen Aufgaben des Lesens, Wiederholens und freien Sprechens wurden durch einen Situationsfragebogen und einen Map Task für prosodische Analysen ergänzt. Die Datenerhebung fand im Sommer 2013 statt. Dabei wurden sechs Lerner des Sprachniveaus A2/B1 und sechs Lerner des Sprachniveaus B2/C1 aufgenommen. Im Rahmen dieses Projektes hat Franziska Stuntebeck ihre Projektarbeit über Entwicklung und Ziele von Korpora des gesprochenen Französisch sowie über die Umsetzung der eigenen Korpuserhebung verfasst. Darauf aufbauend wird sie ihre Masterarbeit über Liaison und Enchaînement bei Osnabrücker Französischlernern anfertigen.

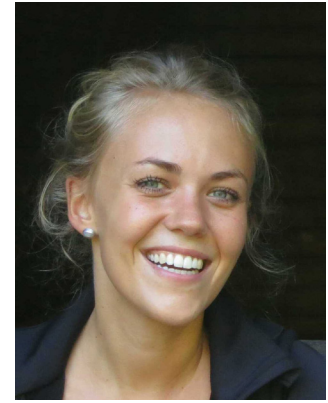
Bislang liegen noch keine eigenen Publikationen vor. Franziska Stuntebeck hat jedoch an dem Artikel „Les germanophones“ von Pustka und Meisenburg mitgearbeitet, der 2015 in dem von Detey, Racine, Kawaguchi und Eychenne herausgegebenen Band La prononciation du français dans le monde. Du natif à l'apprenant bei CLE international erscheinen wird.



Adam Tomas

1995-2000	Lehrer für deutsche Sprache und Literatur ; „Filozofski Fakultet“ in Novi Sad, Serbien
1995-1999	Sprachdozent für Deutsch als Fremdsprache an dem Internationalem Institut Spens in Novi Sad, Serbien
2000-2004	Magister Artium in Germanistischer Linguistik, Anglistik und Computerlinguistik an der LMU München
2001-2002	Lehrkraft am Deutsch-College Häberle, München
seit Mai 2004	Sprachdozent beim Carl-Duisberg-Centrum, München tätig im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Fachsprache
seit November 2005	Sprachdozent an der Münchner Volkshochschule für Oberstufenkurse und Studienkurse

In meinem Promotionsprojekt beschäftige ich mich mit der Beantwortung der Frage, in welchen Phasen sich die Reaspektualisierung des Deutschen vollzieht. Meine angestrebte Untersuchung nähert sich aus einer empirischen Perspektive dem morpho-syntaktischen Phänomen einer Herausbildung von Aspektmarkern im Standarddeutschen (StD) und im Pennsylvanischdeutschen (PaG), vor allem dem am-Progressiv (Ich bin das Buch am lesen). Im Sommer 2014 habe ich in den USA in zehn Countys in Pennsylvania und Ohio 40 Sprecher mit einem mp3-Player interviewen können. Aus diesen empirisch erhobenen Daten lassen sich eindeutige Reflexe herauslesen, die auf unterschiedliche Phasen im Grammatikalisierungsprozess von am-Progressiv als Aspektmarker hinweisen. Auffällig ist zum Beispiel der größere Distributionsradius im PaG im Bereich Verbalkategorie Modus oder Genus verbi.



Katharina Wagner

Studium Grundschullehramt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

WS 2010/11

studentische Hilfskraft und Tutorin für Sprachwissenschaft am Institut für deutsche Sprache

WS 2013/14

Examen im Herbst

2014

wissenschaftliche Hilfskraft und Mitarbeiterin von Prof. Dr. Hagemann (Aufbau eines Transkriptionszentrums als genuiner Forschungsbereich der PH Freiburg)

Derzeit

Promotionsvorhaben, Einreichung im Herbst 2015 an der Pädagogischen Hochschule

Projekt

Das webbasierte Transkriptionszentrum der PH Freiburg unter Herrn Prof. Dr. Hagemann ist aus der Idee heraus entstanden, eine empirische Analyse von Unterrichtskommunikation in einem größeren Ausmaß als bisher möglich zu machen. Damit haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Unterrichtskommunikation in unterschiedlichen Fächern und verschiedenen Schulstufen sichtbar, greifbar und nutzbar zu machen. Dieser Weg führt über die Gewinnung von sekundären Daten (Ton- und Videoaufnahmen) und über die Erstellung von tertiären Daten (Transkripten), auf die online zugegriffen werden kann. Eine besondere Herausforderung des Projekts stellt die weiterführende Datenaufbereitung (Annotation) dar, da jedes Transkript eine nahezu ungreifbare Fülle an Untersuchungsmöglichkeiten liefert. Derzeit arbeiten wir an der Entwicklung einschlägiger und annotierbarer Kategorien der Unterrichtskommunikation, die die Transkripte systematisch durchsuchbar machen. Es bleibt noch abzuwarten, inwiefern sich unser Vorhaben praktisch, vor allem in Bezug auf die technische Umsetzung, realisieren lässt.

Ziel ist, authentisches Unterrichtsgeschehen zu dokumentieren, aufzubereiten und so zu präsentieren, dass es von Studierenden wie Forschenden als Grundlage für die Bearbeitung wissenschaftlicher Forschungsfragestellungen herangezogen werden kann.

Mit der stetigen Erweiterung der Transkriptsammlung wird langfristig das Ziel verfolgt, ein umfassenderes gesprächsanalytisch nutzbares Datenkorpus für Unterrichtskommunikation aufzubauen und damit auch einen Beitrag im Rahmen von Unterrichts- und Schulentwicklung zu leisten.



Florian Zacherl

2007 – 2010	Bachelor of Science: Informatik Studium an der Technischen Universität München
2010 – 2013	Master of Science: Informatik Studium an der Technischen Universität München
Derzeit	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der IT-Gruppe Geisteswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München DFG-Projekt „VerbaAlpina“

VerbaAlpina

Das Projekt wird den einzelsprachlich und dialektal stark fragmentierten Alpenraum in seiner kultur- und sprachgeschichtlichen Zusammengehörigkeit selektiv und analytisch erschließen und dadurch die traditionelle Beschränkung auf im wesentlichen aktuelle politische Einheiten (Nationalstaaten) überwinden. Dazu wird unter Verwendung zeitgemäßer Medientechnologie (Datenbank, Georeferenzierung, Internet, social software) ein umfassendes, einzelsprachübergreifendes Portal mit dreifacher Funktion aufgebaut: Es dient der Dokumentation (interaktive georeferenzierte Kartographie), der Datenerhebung (durch social software) und seiner eigenen kollaborativen Weiterentwicklung.

Die leitende Absicht besteht darin, bereits vorliegende (und teils schlecht zugängliche) Sprachatlas- und Wörterbuchdaten, in vervollständigter, gebündelter, mehrdimensional aufbereiteter und sprachgeschichtlich analysierter Form zugänglich zu machen. Durch die Vervollständigung (Neuerhebung mit Hilfe von social software) werden der ungleichmäßige Belegreifer der Datenaltbestände ausgeglichen und ihre semantischen und onomasiologischen Inkonsistenzen überwunden.



Links

Allgemein

Unser Institut

www.phonetik.uni-muenchen.de

**Bayerisches Archiv für
Sprachsignale (BAS)**

[www.phonetik.uni-muenchen.de/
forschung/bay_arch_sprsig/index.html](http://www.phonetik.uni-muenchen.de/forschung/bay_arch_sprsig/index.html)

**CLARIN-D Repository
am BAS**

[clarin.phonetik.uni-muenchen.de/
BASRepository/index.php](http://clarin.phonetik.uni-muenchen.de/BASRepository/index.php)

**Empfehlungen des
BAS**

[www.bas.uni-muenchen.de/forschung/
Bas/BasFormatsdeu.html](http://www.bas.uni-muenchen.de/forschung/Bas/BasFormatsdeu.html)

Online-Buch

[www.bas.uni-muenchen.de/forschung/
BITS/TP1/Cookbook/](http://www.bas.uni-muenchen.de/forschung/BITS/TP1/Cookbook/)

[www.bas.uni-muenchen.de/forschung/
BITS/TP2/Cookbook/](http://www.bas.uni-muenchen.de/forschung/BITS/TP2/Cookbook/)

Videos

**Clarín-Videos auf
Youtube Clarín-Videos
auf
Youtube**

www.youtube.com/user/CLARINGermany

CLARIN-ERIC

www.youtube.com/watch?v=Idm3iROefno

Percy

www.youtube.com/watch?v=pzHowe4_3ew

WebMAUS

www.youtube.com/watch?v=7II-gOShtFA

COALA

www.youtube.com/watch?v=EalHujLkOdc

Tools

Praat

www.praat.org

SpeechRecorder

www.phonetik.uni-muenchen.de/Bas/software/

WebMAUS

clarin.phonetik.uni-muenchen.de/BASWebServices/

Percy

webapp.phonetik.uni-muenchen.de/WebExperiment/

percy@phonetik.uni-muenchen.de

COALA

jackl@phonetik.uni-muenchen.de

G2P

reichelu@phonetik.uni-muenchen.de